

Vorwort

Am traditionsreichen landeshistorischen Lehrstuhl der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg hatte eine auf Editionen gestützte Kulturgeschichte, wie sie gerade über Policeyordnungen erschlossen und illustriert werden kann, schon immer Konjunktur. Methodisch gesehen ist sie ein Spiegelbild fein gegliederter fränkischer Territorialität. Politische und dynastische Strukturen konnten in einem *territorium non clausum* nie die ausschließlichen Wegbereiter historischer Betrachtung sein. Die vielherrige politische Landschaft Süddeutschlands vor dem Napoleonischen Zeitalter – dies gilt neben Franken gleichermaßen aber auch für Schwaben und die Oberpfalz – bietet ein ideales Terrain, um beispielsweise prägende Gesetzesinhalte und normative Leitlinien für menschliches Handeln in Forschung und Lehre weiter zu vertiefen. Dabei gilt es, konsequent den typischen, regionalen Merkmalen zu folgen, um landeshistorischen Projekten unserer Tage in einer global veränderten und zugleich kaum noch diversifizierten Bildungslandschaft ihren Stellenwert zu sichern. Eine editionsgesteuerte Analyse grenzüberschreitender Vorschriften, Mandate und Gesetze als Normenmodell für die Lebenswelt unserer Vorfahren, das im Staaten- oder Städteverband, in informellen Interessensgemeinschaften, in Friedensbündnissen, in Zünften, im örtlichen Kulturkreis oder eben im Reichkreis präziser und effektiver umgesetzt wurde als im machiavellistischen Machtstaat, bietet Chancen, gerade die politische Ohnmacht kleinräumiger Herrschaft kulturell zu relativieren. Es braucht dann nicht den Exkurs in die Wirtschaftsgeschichte und den verklärten Blick auf eine Neue Institutionen-Ökonomik (NIÖ), um die gegebene territoriale Konkurrenzsituation als Chance für die Forschung zu sehen. Eine an weitläufige Normenentwicklungen angebundene Kleinheit erfährt so nicht nur eine eigenständige Größe, sondern ihr kommt eine neue, flexible und zugleich grenzüberschreitende Variabilität zu.

Trotzdem galt es gegenüber den grenzüberschreitenden Perspektiven, wie sie in den ersten drei Bänden des Quellenwerks vorgestellt wurden, die territorialen Muster im Entwicklungsprozess „*guter Policey*“ nochmals an einem repräsentativen Beispiel zu überprüfen. Hierfür wählten wir die Markgraftümer der fränkischen Hohenzollern mit ihren beiden Landesteilen: Ansbach (Unterland) und Kulmbach-Bayreuth (Oberland). Dort begann man früher als andernorts, die Idee des frühmodernen Flächenstaates konzeptionell und variabel zu konkretisieren. Ungewohnte Grenzziehungen und administrative Verdichtung stärkten das Territorium. Seit der Reformation wurden sie ergänzt durch landeskirchliche Konfessionsprogramme, die auch in der Policey ihr landesweites Sprachrohr fanden. Die territoriale Perspektive dieses nun vorliegenden fünften Quellenbandes hebt sich ferner ab von der im vierten Band untersuchten Sichtweise lokaler Policey, wie sie sich in ländlichen Rechtsquellen und Dorfordnungen darstellte.

Es ist mir eine angenehme Pflicht, all jenen zu danken, die unser Editionsprojekt „*Policeyordnungen in den Markgraftümern Ansbach und Kulmbach-Bayreuth*“ logistisch und finanziell unterstützt haben. Die Kosten für Recherchen, Redaktion und Drucklegung wurden finanziell getragen durch die STAEDTLER-Stiftung in Nürnberg, die Forschungsstiftung Bayerische Geschichte, die Oberfranken-Stiftung in Bayreuth, die Unterfränkische Kulturstiftung in Würzburg, den Kulturausschuss des Bezirks Mittelfranken und den Lehrstuhl für Bayerische und Fränkische Landesgeschichte an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Mein herzlicher Dank richtet sich an Herrn Tobias Riedl M.A. in Schwabach und Frau Regina Hindelang M.A. in Burgau, die das zeitaufwändige Lektorat des Bandes einschließlich der Erstellung des Glossars und der Register kenntnisreich übernahmen und die sich dabei weit über das übliche Maß hinaus engagierten. Das gilt und galt auch für Herrn Werner Herdegen, der als Erlanger Seniorstudent größere Editionsteile stets zuverlässig lektorierte. Bei der Quellenbeschaffung halfen ferner insbesondere Herr Alexander Estel M.A., Herr Friedhelm Gleiß M.A., Herr Daniel Goltz M.A., Frau Marina Heller M.A., Herr Rektor i.R. Detlef Kühl, Herr Dominik Leugering, Herr Dr. Otto Spälter und Herr Wolfgang Stephan. Am Lehrstuhl selbst unterstützen das Projekt zudem in vielfältiger Weise Frau Brigitte Platzer, Herr PD Dr. Andreas Otto Weber M.A., Frau Annika Höft und Frau Caroline Kochherr.

Editionen sind natürlich auf die Hilfe zahlreicher Archive und Bibliotheken angewiesen. Hier gilt es in erster Linie den beratenden Archivaren des höheren und des gehobenen Dienstes in den Staatsarchiven Bamberg und Nürnberg, den Stadtarchiven Ansbach, Kitzingen, Kulmbach und Bayreuth und dem Archiv Kauerndorf der oberfränkischen Gemeinde Ködnitz zu danken. Herr Dr. Manfred Jehle, Verfasser des Historischen Atlasbandes Ansbach, ließ uns außerdem aus der Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz in Berlin wichtiges Quellenmaterial vor allem zur Spätzeit der Hohenzollern-Herrschaft in Franken zukommen. In der Universitätsbibliothek Erlangen wurde zudem allen unseren Bestellwünschen stets korrekt nachgegangen.

Schließlich danke ich Frau Sigrid Strauß-Morawitzky in Stegaurach für die erneute zuvorkommende Buchbetreuung und die Aufnahme in das Programm des Wissenschaftlichen Kommissionsverlags sowie der Rosch-Buch Druckerei in Scheßlitz für die schnelle und zuverlässige Ausführung des Drucks. Im Editions-werk wurde damit ein Verlagswechsel (bisher Akademie Verlag, Berlin) vollzogen, da bei unserem territorialen Anliegen die regionale Präsenz des Buchvertriebs auch von Vorteil sein kann. Schließlich bin ich allen Quellenbearbeitern – sie wurden im Impressum alphabetisch gereiht – für die zeitnahe Abgabe ihrer Texte sehr verbunden; dies war schließlich der entscheidende Schlüssel zum Erfolg. Ich wünsche dem Band eine gute Aufnahme in Forschung und Lehre und lege mich heute noch nicht fest, ob die Reihe der „guten“ *Policey* im Reichskreis nun abgeschlossen ist. Einige Rezensenten regten ja auch an, die süddeutsche Perspektive eines Tages zu erweitern.